

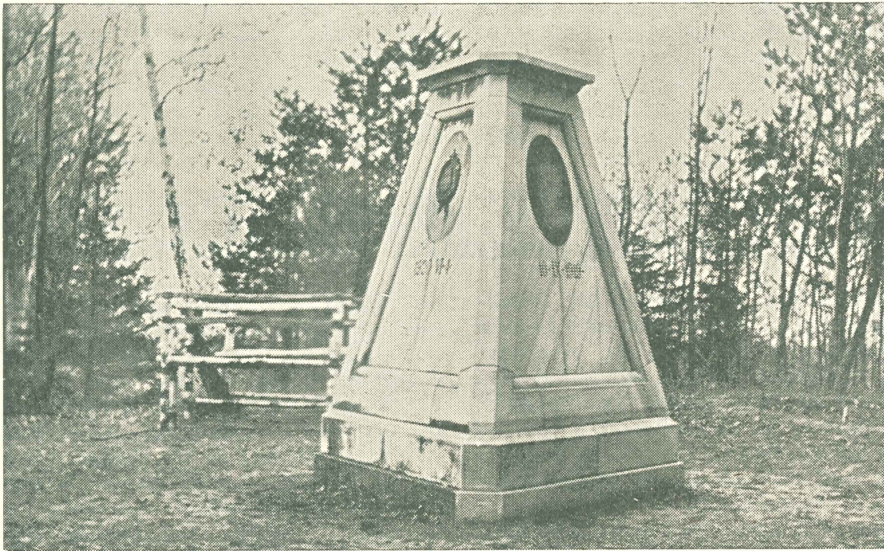
# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3—4, März—April 1979

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

## An der Dreiländerecke



Die Landschaft in der Dreiländerecke Österreich — Ungarn — Jugoslawien bildet über die Staatsgrenzen hinweg nicht nur eine geographische Einheit; sie ist zugleich Lebensraum mehrerer Völker, die eine gemeinsame, oft turbulente und düstere Geschichte hatten. Nach Jahrzehnten des Kalten Krieges hat man sich in den Ländern des pannonischen Raumes wieder auf die Suche nach der verlorenen Gemeinsamkeit begeben. Zeugen der verlorenen Gemeinsamkeit sind neben den Schöpfungen der Volkskultur, die sich über die ethnischen Verschiedenheiten hinaus bis in die Gegenwart erhalten haben, auch die Naturlandschaften, die geologisch und biologisch viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Man muß diese nur entdecken, wiederentdecken; abseits vom gewohnten Touristenumfeld der verborgenen Schönheit der pannonischen Landschaft auf die Spur kommen. Auf der Suche nach der verlorenen Kontinuität in der Dreiländerecke wird man auf kulturgeschichtlich bedeutsame

Städte wie Sopron, Bratislava, Szombathély, Kőzseg, Ptuj, Varazdin, Eisenstadt, Güssing und andere stoßen.

Aber nicht nur auf Städte, sondern auch auf Flüsse wie die Rábnitz, Raab, Mur und Drau, die die Landschaften über die Grenzen verbinden. Das Hügelland, die kleinen Dörfer mit der Barockkirche, die Wälder, Auen, Wiesen und Weingärten werden dabei dem burgenländischen Kulturouristen, der über die Grenzen hinweg die historischen Gemeinsamkeiten auf seiner Reise entdecken möchte, begleiten und ihm das Gefühl vermitteln, daß er in Nordostslowenien, in der weiten Ebene bei Varazdin, im westungarischen Őrség oder im grenznahen Transdanubien, besonders im Tal der Rábnitz, wie daheim ist. Zwischen Bratislava, Ptuj, Lendava und zwischen Graz und Szombathély und noch weiter nach Ungarn hinein findet man kulturgeschichtlich und landschaftsgeographisch eine abgestimmte Harmonie. Man empfindet sie erst,

wenn man die Vergangenheit bewältigt hat und wenn es neben den kulturellen Kontakten auch kräftige Wirtschaftsbeziehungen und einen blühenden Tourismus über die Grenzen hinweg gibt.

Man ist in verschiedenen Bereichen daran, gute Nachbarschaft zu fördern. Gut Ding braucht überall Zeit. Auch die Freundschaft unter Menschen, die einmal in einem gemeinsamen Staatsverband lebten, aber seit einem halben Jahrhundert auf Grund eigener Entscheidungen getrennte Wege gehen. Wir müssen erst wieder zusammenwachsen. Der Tourismus kann mithelfen, daß die Landschaft zwischen den Alpen und Transdanubien und zwischen Eisenstadt und Zagreb zusammenwächst. Die Länder des pannonischen Raumes müssen ihre historische Mittlerrolle im sich wandelnden Europa, das auch weltpolitisch interessanter wird, neu überdenken.

Hans Rosnak

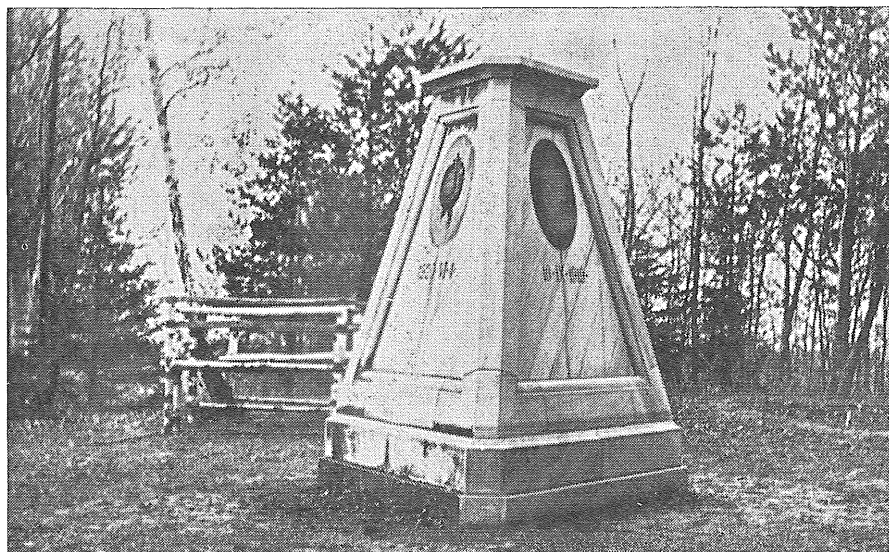
## Liebe Landsleute! Liebe Mitglieder!

Noch einmal erlaube ich mir, mich mit einer Bitte an Euch zu wenden, haltet der Burgenländischen Gemeinschaft die Treue und denkt an Euren Mitgliedsbeitrag. Bezahlt Euren Mitgliedsbeitrag bei den Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft. Wir können nur existieren, wenn Ihr mit dabei seid, wenn Ihr den Mitgliedsbeitrag pünktlich entrichtet und wenn Ihr mitarbeitet. Für Mitglieder im Inland liegt diesem Heft ein Erlagschein bei. Bekanntlich beträgt der Mitgliedsbeitrag im Inland öS 100,— und im Ausland rund US\$ 10,—. Ich hoffe, keine Fehlbitte getan zu haben und grüße Euch alle in herzlicher Verbundenheit.

Euer

Julius Gmoser  
Präsident der BG

## An der Dreiländerecke



Die Landschaft in der Dreiländerecke Österreich — Ungarn — Jugoslawien bildet über die Staatsgrenzen hinweg nicht nur eine geographische Einheit; sie ist zugleich Lebensraum mehrerer Völker, die eine gemeinsame, oft turbulente und düstere Geschichte hatten. Nach Jahrzehnten des Kalten Krieges hat man sich in den Ländern des pannonischen Raumes wieder auf die Suche nach der verlorenen Gemeinsamkeit begeben. Zeugen der verlorenen Gemeinsamkeit sind neben den Schöpfungen der Volkskultur, die sich über die ethnischen Verschiedenheiten hinaus bis in die Gegenwart erhalten haben, auch die Naturlandschaften, die geologisch und biologisch viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Man muß diese nur entdecken, wiederentdecken; abseits vom gewohnten Touristenrummel der verborgenen Schönheit der pannonischen Landschaft auf die Spur kommen. Auf der Suche nach der verlorenen Kontinuität in der Dreiländerecke wird man auf kulturgeschichtlich bedeutsame

Städte wie Sopron, Bratislava, Szombathély, Kőzseg, Ptuj, Varazdin, Eisenstadt, Güssing und andere stoßen.

Aber nicht nur auf Städte, sondern auch auf Flüsse wie die Rabnitz, Raab, Mur und Drau, die die Landschaften über die Grenzen verbinden. Das Hügelland, die kleinen Dörfer mit der Barockkirche, die Wälder, Auen, Wiesen und Weingärten werden dabei dem burgenländischen Kulturouristen, der über die Grenzen hinweg die historischen Gemeinsamkeiten auf seiner Reise entdecken möchte, begleiten und ihm das Gefühl vermitteln, daß er in Nordostslowenien, in der weiten Ebene bei Varazdin, im westungarischen Őrség oder im grenznahen Transdanubien, besonders im Tal der Rabnitz, wie daheim ist. Zwischen Bratislava, Ptuj, Lendava und zwischen Graz und Szombathély und noch weiter nach Ungarn hinein findet man kulturgeschichtlich und landschaftsgeographisch eine abgestimmte Harmonie. Man empfindet sie erst,

wenn man die Vergangenheit bewältigt hat und wenn es neben den kulturellen Kontakten auch kräftige Wirtschaftsbeziehungen und einen blühenden Tourismus über die Grenzen hinweg gibt.

Man ist in verschiedenen Bereichen daran, gute Nachbarschaft zu fördern. Gut Ding braucht überall Zeit. Auch die Freundschaft unter Menschen, die einmal in einem gemeinsamen Staatsverband lebten, aber seit einem halben Jahrhundert auf Grund eigener Entscheidungen getrennte Wege gehen. Wir müssen erst wieder zusammenwachsen. Der Tourismus kann mithelfen, daß die Landschaft zwischen den Alpen und Transdanubien und zwischen Eisenstadt und Zagreb zusammenwächst. Die Länder des pannonischen Raumes müssen ihre historische Mittlerrolle im sich wandelnden Europa, das auch weltpolitisch interessanter wird, neu überdenken.

Hans Rosnak

### *Liebe Landsleute! Liebe Mitglieder!*

Noch einmal erlaube ich mir, mich mit einer Bitte an Euch zu wenden, haltet der Burgenländischen Gemeinschaft die Treue und denkt an Euren Mitgliedsbeitrag. Bezahlt Euren Mitgliedsbeitrag bei den Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft. Wir können nur existieren, wenn Ihr mit dabei seid, wenn Ihr den Mitgliedsbeitrag pünktlich entrichtet und wenn Ihr mitarbeitet. Für Mitglieder im Inland liegt diesem Heft ein Erlagschein bei. Bekanntlich beträgt der Mitgliedsbeitrag im Inland öS 100,— und im Ausland rund US\$ 10,—. Ich hoffe, keine Fehlbitte getan zu haben und grüße Euch alle in herzlicher Verbundenheit.

Euer

**Julius Gmoser**  
Präsident der BG

## Ostern - Hauptfest des Jahres

Ostern — das Fest der Auferstehung Jesu Christi und die größten Feiertage des Kirchenjahres — wurden bereits im 2. Jahrhundert in Kleinasien als Jahresfest bezeugt. Aus der liturgischen Osterfeier entstanden die ‚Osterspiele‘: Ein Wechselgesang dreier Frauen und eines Engels am leeren Grab Christi. Später wurde dieser Gesang durch eine dramatische Handlung für mehrere Darsteller ergänzt. Es kamen deutsche, gesprochene Verse zu den lateinischen hinzu. Die Spiele entwickelten sich allmählich aus kirchlich gebundener Liturgie zum selbständigen deutschen Drama und wurden schließlich durch Einbeziehung der gesamten Lebensgeschichte Christi zu den noch heute aufgeführten Passionsspielen.

Die ‚Osterlieder‘ lassen sich bis ins 12. Jahrhundert verfolgen. Das beliebteste Kirchenlied des Mittelalters, „Christ ist erstanden“,

stammt sogar aus der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts. Später wurde der Bestand an Osterliedern um Dichtungen individualistischen Gepräges bereichert, u. a. von Chr. F. Gellert (Jesus lebt, mit ihm auch ich“) und Friedrich G. Klopstock („Preis dem Todesüberwinder“). Texte, die christliche Auferstehung mit Lenzeserwachen zu verbinden suchen, gab es schon im ausgehenden Mittelalter („Du Lenze gut“ von Konrad v. Queinfurt).

Die gefärbten verzierten Hühner-eier gehören ebenso zum Osterfest wie die Nachbildungen in Zucker, Schokolade und Wachs. Die gefärbten Eier sind schon aus Grabfunden aus dem 11./12. Jahrhundert bekannt. Lange bevorzugt waren in Osteuropa goldfarbene und in Mittel- und Westeuropa rot gefärbte ‚Ostereier‘. Der Übergang zu anderen Farbtönen mit vielfältigen Verzierungen vollzog sich im 17. Jahrhundert. Aus dieser Zeit gibt es

erste Nachweise über das Verstecken der Ostereier im Freien. Dagegen entstand damals auch die Redewendung ‚vom Osterhasen, der die Eier gelegt habe‘. Dies vermutlich in Verbindung damit, daß zu den Feiertagen Hasen gejagt und auch für den Festisch — neben dem Osterlamm — geschenkt wurden. Erhalten bis in die jüngste Zeit hat sich der Brauch des Eierpeckens.

Das ‚Osterfeuer‘ geht bis in die Mitte des 8. Jahrhunderts zurück. Es wurde zur fixen Tradition jedoch erst im 15. Jahrhundert. In manchen Gegenden wurden als ‚Ostermann‘ oder auch als ‚Judass‘ bezeichnete Figuren verbrannt und die Kohlenreste bzw. Asche wegen ihrer Schutzkraft auf die Felder gestreut sowie im Hause aufbewahrt. ‚Osterblumen‘ sind Kuhschelle, Leber- und Gänseblümchen, Himmelschlüssel und Gelbe Narzisse (Märzenbecher). Ein Sträußchen davon mit Palmkätzchen bringt den Frühling ins Haus und macht den Ostertisch mit den bunten Eiern noch festlicher. Anny Polster

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

### EBERAU



Der Name Eberau scheint als Monyörökerek schon in frühen Zeiten auf und bedeutet soviel wie „radförmiges Haselgebüsch“, was wohl auf eine mit Haselsträuchern bewachsene Burgumwallung zurückgeht. Unsicher ist die Ableitung von „Eber in Au“, begründet durch die vielen Wildschweine in den Pinkaaven.

Die Geschichte von Eberau ist mit der des Schlosses eng verknüpft. Um das Jahr 1000 kam Wetzol von Wasserburg als Gefolgsmann Giselas von Bayern nach Ungarn. Er bekam Pernau und Eberau.

Nachdem 1221 die Herrschaft Eberau an das Zisterzienserklöster St. Gotthard verschenkt worden war, kam es 1292 wieder unter die Verwaltung weltlicher Herren. Andreas III. von Ungarn tauschte 1297 mit dem Magister Jakobus, der zur zweiten Linie der Güssinger Grafen gehörte, mit dessen Besitzungen im Heideboden.

1369 kamen die Ellerbacher (Edlerbacher) an die Macht. Um 1400 begann Berthold von Ellerbach die ursprünglich einfachen Wehranlagen aus dem 12. und 13. Jahrhundert durchgreifend umzubauen. In den Grenzkämpfen des 15. Jahrhunderts sieht man die Ellerbacher auf der Seite des Österreichers Kaiser Friedrich III.

1496 verkauften die kinderlosen Ellerbacher ihren Besitz an Thomas Bakocs, Kanzler des Königs und Fürstenprimas von Gran. Er nannte sich nach seinem Geburtsort Erdöd Erdödy.

1557 tauschte Peter Erdödy, da er Ban von Kroatien geworden war, Eberau mit 33 Gemeinden gegen das in Kroatien liegende Gut des Grafen Nikolaus Zrinyi. Georg und Nikolaus Zrinyi waren die Träger der Reformation im „Pinkaboden“. So erschien in Eberau die erste evangelische Zeitung, gedruckt von Johannes Manlius. 1613 kam die Eberauer Herrschaft wieder an die Familie Erdödy, in deren Händen sie bis heute verblieb. 1615 erhielt Eberau das Marktrecht.

Zum heutigen Eberau gehören seit 1. Jänner 1971 die früher selbständigen Gemeinden Gaas, Kulm, Winten, Unterbildein, Oberbildein und Kroatisch Ehrendorf. Alle sieben Ortsteile haben ein sehr wechselvolles, von Not und Leid getragenes Grenzlandschicksal hinter sich. War „Bildein“ ein Wallfahrtsort vergangener Zeiten, so erfreut sich heute Gaas — „Maria Weinberg“ — als Wallfahrtsort großen Zuspruchs. Durch die unglückliche Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg verlor Eberau

und damit das ganze untere Pinkatal sehr an Bedeutung. Dank der zentralen Lage und der Aufgeschlossenheit der Bewohner ist auch heute noch Eberau Mittelpunkt des kleinen, fruchtbaren, bei Österreich verbliebenen Tales. Nach Osten übergehend in die Kleine ungarische Tiefebene, wird es im Westen von mit „edlen Reben“ und Wald bestandenen Hängen und Hügeln umsäumt. Da es etwas abseits der großen Verkehrsstraßen liegt, strahlt es geradezu Ruhe aus. Trotzdem bietet die heute rund 1800 Einwohner zählende Gemeinde in einer Seehöhe von 215 m den Besuchern alle Annehmlichkeiten. Durch die Errichtung der Hauptschule in den Jahren 1952—54 wurde Eberau auch schulischer Mittelpunkt.

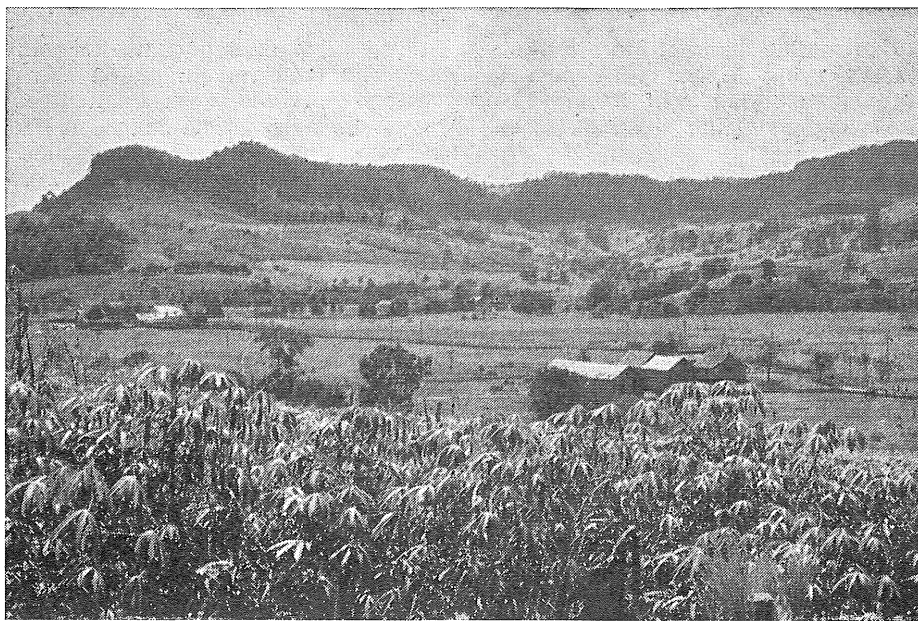
Die Bewohner der Gemeinde sind durchwegs römisch-katholisch und werden von drei Priestern betreut. Ein Kreisarzt sorgt für die Gesundheit.

Trotz dieses Aufschwunges müssen viele Menschen ihr Brot in anderen Bundesländern suchen oder sind nach Amerika ausgewandert.

Die Gegend ist reich an historischen Sehenswürdigkeiten: Da ist in Eberau das berühmte Wasserschloß mit seinen Wehranlagen, ferner eine sehenswerte Kirche und ein Marktplatz mit Pranger.

In Unterbildein steht die alte Wallfahrtskirche mit Gruft, in Gaas die vielbesuchte Wallfahrtskirche „Maria Weinberg“ mit einer schönen spätgotischen Madonna auf der Mondsichel, und in Winten die Hubertus-Bergkapelle aus dem Jahre 1724.

## Die Auswanderung der Burgenländer nach Südamerika



Typische südamerikanische Landschaft mit Burgenländer-Siedlung

Eine heute in Wien lebende Frau aus Kemetern erzählt, ihr Onkel sei 1912 nach Amerika ausgewandert. Er hätte 1921 seinen Bruder, ihren Vater, zum Nachkommen ausgefordert. Der Vater wagte aber nicht, ins Ungewisse zu ziehen, da er vier kleine Kinder hatte. Auf der Suche nach Arbeit gingen er und seine Frau sommersüber nach Baden, Orth oder Wilfleinsdorf, im Frühjahr 1929 zu Fuß gar bis Hannover, weil sie gehört hatten, daß dort auf einem großen Gut Arbeitskräfte gebraucht würden. Die Kinder wurden für diesen Sommer gegen Bezahlung zu einem größeren Bauern in Kost und Quartier gegeben, wo sie aber trotzdem noch fleißig mithelfen mußten. Das war die Situation vieler, die damals im Burgenland blieben.

Seit langem schon ist im Raum des heutigen Burgenlandes eine Wanderung auf der Suche nach Arbeit zu verzeichnen, bedingt durch die Landverteilung, die nur Großgrundbesitz kannte, sodaß das verbleibende Land zu kleine Wirtschaften ergab, die das Auskommen einer Familie oft nicht garantierten. So nahmen die Burgenländer schon im 19. Jahrhundert in Wien, in Teilen Niederösterreichs und der Steiermark Arbeit an; sie waren auch bereit, sich saisonweise weit entfernt von ihrer Heimat aufzuhalten.

Schon vor hundert Jahren begann sich daher die Hoffnung vieler auf Amerika, den wirtschaftlich aufstrebenden Kontinent, zu richten. Einzelne Personen, Familien und ganze Gruppen verließen damals die Heimat, um jenseits des Großen Wassers eine bessere Existenzmöglichkeit zu finden. Als die Vereinigten Staaten die Einwandererzahl beschränkten, richtete sich der burgenländische Auswandererstrom nach Südamerika.

Ein arbeitswilliger Burgenländer, der das Abenteuer nicht scheute, konnte in den Zwanzigerjahren hoffen, in Übersee leichter sein Auskommen zu finden. Dennoch bleibt die Auswanderung, und gerade jene nach Südamerika, ein so mutiges Unterfangen, daß man allen Grund hat anzunehmen, die meisten Auswanderungslustigen hätten keine genauen Vorstellungen von dem gehabt, was sie erwartete.

Obwohl die Unterschiede zwischen Nord- und Südamerika beträchtlich sind, machten die Auswanderungswilligen genauso wie viele ihrer hier verbliebenen Verwandten keinen Unterschied: Sie sagten, sie gingen „nach Amerika“. Waren in den Vereinigten Staaten Einwanderer deutscher Muttersprache häufig und war die Staatssprache dem Deutschen ähnlich, so gab es in Südamerika überwiegend Einwanderer aus Ländern mit romanischen Sprachen. Die deutschen Einwanderer mußten sich gleich von Anfang an in einer für sie schwerer zu erlernenden Sprache, Spanisch oder Portugiesisch, verströmen. Ebenso mußten sie sich mit der ihnen eher fremden Mentalität einer romanischen Bevölkerung mit indianischen oder negroiden Anteilen auseinandersetzen. Das Klima in jenen Gegenden Südamerikas, in denen sie Arbeit finden konnten, war für sie ungewohnt, da subtropisch oder tropisch. Für fast alle war die Existenzgründung ungeheuer schwierig, da sie bei ihrer Ankunft so gut wie mittellos waren, die Landessprache nicht beherrschten und nur schwer Arbeit fanden, denn die Weltwirtschaftskrise war auch in Südamerika deutlich zu spüren.

Der lange Schiffsweg von rund 12.000 Kilometer nach Buenos Aires (hingegen „nur“ rund 6500 km nach New York) erschwerte es, den Kontakt zur Heimat

aufrechtzuerhalten, auch verhinderte er es, schon nach kurzer Zeit reumütig in die Heimat zurückzukehren, was viele nach ihren eigenen Berichten aus der Anfangszeit gerne getan hätten.

Der Hauptauswanderungsstrom der Burgenländer richtete sich kurze Zeit nach dem Ersten Weltkrieg nach Argentinien und Brasilien. 1922 bis 1925 waren, entsprechend dem Ergebnis von Befragungen in verschiedenen Ortschaften des Nordburgenlandes, die Hauptauswanderungsjahre. Es folgt — um 1935 — eine Welle burgenländischer Auswanderer jüdischer Abstammung nach Südamerika und ein immerhin bemerkenswertes Interesse an Lateinamerika unter den jungen, abenteuerlustigen Burgenländern nach dem Zweiten Weltkrieg, also in den fünfziger Jahren fanden burgenländische Auswanderer ihren Weg nach Südamerika. Die absolute Spitze an Auswanderern wurde jedoch in den Jahren 1922 und 1923 erreicht.

Das Gros der Auswanderer nach Südamerika stellten junge, unverheiratete Männer dar, die als Beruf meist „Landarbeiter“ angaben und zwischen zwanzig und dreißig Jahre alt waren. War es ihnen gelungen, drüben Fuß zu fassen, ließen sie ihre Braut oder andere Familienmitglieder nachkommen. Daß ganze Familien (also Eltern mit Kindern) sich zur Auswanderung nach Südamerika entschlossen, kam selten vor.

Die Burgenländer blieben mit Vorliebe an der Ostküste Südamerikas in großen Städten wie Buenos Aires und Sao Paulo. Obwohl es möglich gewesen wäre, Land zu erwerben, fanden sie meist Arbeit in Fabriken und Kühlhäusern, auch in Handwerksbetrieben. Manche machten sich später selbständig, hauptsächlich als Geschäftsleute. Unverheiratete Frauen fanden in Haushalten Beschäftigung. Wenn sie heirateten, pflegten sie, wie sie es auch in der Heimat getan hätten, zu Hause zu bleiben und für ihre eigene Familie zu sorgen. An der Wahrung der deutschen natürlich mundartlich burgenländisch gefärbten Haussprache und einem burgenländischen Lebensstil, der bis heute, 50 Jahre nach der Auswanderung, deutlich bemerkbar ist, sind sie entscheidend beteiligt.

Heiraten unter den eingewanderten Burgenländern waren die Regel. Die Einwanderer kannten einander, besuchten sich gegenseitig und halfen einander. Angesichts der Schwierigkeiten in der fremden Umgebung hielten sie besonders fest zusammen. Auch in der nächsten Generation sind Heiraten zwischen Kindern burgenländischer oder zumindest deutschsprechender Einwanderer häufig. Doch nimmt die Verbundenheit mit dem Herkunftsland der Einwanderer von Generation zu Generation ab. Was schon dadurch gefördert

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

## DIE AMERIKAWANDERUNG DER BURGENLÄNDER NACH SÜDAMERIKA

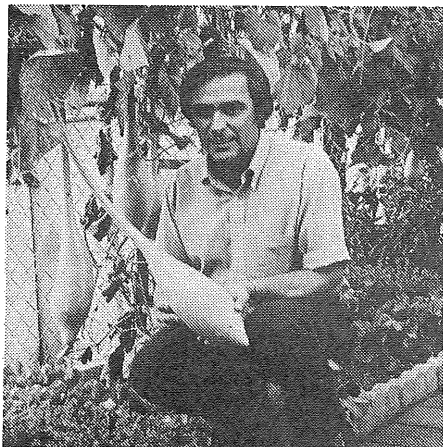
wird, daß jedes in Argentinien oder Brasilien geborene Kind automatisch die Staatsbürgerschaft seines Geburtslandes erhält. Zwar gibt es immer noch befreundete Familien und Gruppen, doch sind weit voneinander entfernte Wohnungen, getrennte Arbeitsplätze und Schulunterricht in der Landessprache dem Zusammengehörigkeitsgefühl der burgenländischen Einwanderer und ihrer Nachkommen nicht zuträglich.

Dennoch ist die Verbundenheit mit der Heimat beachtlich. Gestärkt wird dieses Interesse in Argentinien durch die Aktivität von Frau Elsa Deutsch de Merle, deren Eltern aus dem südburgenländischen Bezirk Jennersdorf nach Buenos Aires kamen. Ihr ist es zu danken, daß die Kontakte der Burgenländer untereinander wieder reoer werden, daß gemeinsame Veranstaltungen, ja sogar größere Ausflüge stattfinden.

Zu einer gemeinsamen Flugreise von Burgenländern nach Südamerika, die ebenfalls neue Impulse für ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl geben könnten, ist es bisher noch nicht gekommen. Wohl aber gelang es der „Burgenländischen Gemeinschaft“ — und das ist bezeichnend für die starke Bindung, die an das Burgenland besteht —, im Sommer 1974 einen Charterflug von Südamerika über Frankfurt nach Wien zu organisieren. Eine große Gruppe Burgenländer und Angehörige der ehemaligen Donaumonarchieländer unternahmen einen Flug in die einstige Heimat, mit der sie noch immer vieles verbindet.

Iris Barbara Graefe

## Burgenländische Weinheber wachsen auch in der Lehigh Valley



Eine typische Frucht des Burgenlandes, den Weinheber, hat unser Mitarbeiter Mr. Günter Decker in Pennsylvania, USA, versucht zu züchten. Und er gedeiht! Sicherlich trägt auch das dem Burgenland ähnliche Klima in der Lehigh Valley dazu bei. Im Bild ein „Weinheber“ in respektabler Größe.

## MORE ABROAD THAN AT HOME . . .

by Hans Chmelar

There are at present more Burgenlanders living in the USA than in Burgenland, and more in Chicago than in the capital of the province, Eisenstadt.

Between 1900 and 1914 a total of about 14,000 people left the three West-Hungarian komitats (parts of which were later to form the new province of Burgenland)—mostly for the USA.

In the years immediately prior to the outbreak of World War I about 40 percent of the total came from the area around Güssing. Considering the size of the region itself, such numbers are of great significance. Almost one-third of all the emigrants returned before 1914, partly because of an economic squeeze in the USA between 1907 and 1909, and partly because their anticipated period of residence abroad (usually 5-10 years) was over.

Those who left before the War were the pioneers, arranging work and accommodation so that friends and relatives might follow later. This helps to explain the relatively closed character of the Burgenland colonies abroad. Emigrants almost always chose marriage partners from their original native area. Mixed marriages were rare: national characteristics were preserved intact.

World War I brought a sudden halt to the outflow of people. When territories were reshuffled after the peace treaties, only one of the great emigrant areas in the East and South-East of the old Monarchy was to be incorporated in the new Austrian Republic; this was Burgenland. It provided 75 percent of the high total of emigrants between 1919 and 1923 (in 1922, 5,346 left the province for the USA; in 1923 there were 6,683). Out of a total of 24,500 who left Burgenland between the Wars, only 3,500 returned. The areas which people left all shade the following characteristics: insufficient industry (or even none at all), small-scale, inefficient agriculture, a lack of alternative employment and low educational standards and opportunities. For many, the USA seemed the only escape from distress and poverty. Thus, prior to 1934, emigration from Burgenland was neither political nor ethnic; it was a result of the social misery of the agricultural proletariat. After 1934 politically oppressed intellectuals began to leave the province and, in 1938; they were joined by the Jews.

World War II marked a second major interruption, and the period after 1945 represents the final chapter of emigration from Burgenland. The numbers leaving continued to decrease until, at the beginning of the

sixties, the figures became insignificant. This post-war emigration was a result of different causes and motives. The social status of the emigrants had changed, even the new "homelands" chosen were different. People were leaving, not to escape from poverty and distress, but because other countries offered better prospects concerning personal wealth and living standards. The USA was no longer the most popular choice; Australia, New Zealand, South Africa and especially Canada were attractino emiorants (in 1951, 2,529 left Burgenland for Canada; 352 went to the USA). Such emigration also resulted in an inflow of foreign capital—usually from wages being sent home to Austria. For the economically weakened province this was an important source of income.

The State Treaty in 1955 brought economic consolidation and materially raised Burgenland to the level of the other Federal provinces. Economically dictated emigration became a thing of the past.

## Sterbefall in New York

Plötzlich und unerwartet starb Frieda Wukovits (Gattin von Emil Wukovits aus Stegersbach) nach einem Herzschlag. Mrs. Wukovits stammte aus Karlsruhe. Sie lebte seit 1925 in den USA und war 51 Jahre glücklich verheiratet. Sie war viele Jahre Mitglied der BG.

## April

Launenhaft scheint der Geselle,  
Einmal Lachen, einmal Weinen,  
Beides scheint in einem Säckchen  
Bunt gemischt er zu vereinen.  
Wundert dich, wenn seine Wochen  
Bringen solchen Wettertrubel?  
Birgt er doch Karfreitagstrauer  
Ebenso wie Osterjubil.

Josefine Stegbauer

Frühlingsgedanken sind knospentart,  
Ist auch das Leben mühsam und hart,  
Frühlingsgedanken sind hoffnungsvoll,  
Mitten im bittersten Muehn und Soll. —  
Frühlingsgedanken und Sonnenschein,  
Kommt, oh kommt in die Herzen hinein!

Helmut Grosina

## Ein Burgenländer

Eines meiner schönsten Erlebnisse war wohl, als der prominente PEN-Vertreter des Burgenlandes zu mir sagte: „So wie Du Dich im Lande integriert hast, hat es kaum einer der Zugezogenen, der Wahlburgenländer“. Wir blickten gegen die Donau, die zwischen schwerlastigen Gehölzen glitzernd im Dunst verschwand. Es war im Juli 1978 in Ilok, einige Kilometer von Osijek entfernt, wo gerade eine jener für mich so typisch burgenländischen Veranstaltungen stattfand, das Mogersdorfer Symposium. Ich war in diesem Geiste so zufrieden, aber ich fühlte mich so am Rande, zwar aufgenommen, aber ängstlich. Umso heftiger sog ich die Worte des von mir geachteten Mannes ein, der seinen gerüttelten Anteil am legendär zu werden scheinenden Burgenland-Bewußtsein hat.

Des Mannes, der durch seine Worte meine Seiten zu klingen brachte, auch weil er — ich weiß nicht mit welchem hohem Anteil — Kroate ist, also jenem Volke angehört, von dem ich nie erfahren werde, wie groß der Anteil an meinen Vorfahren ist.

Und eben, als ich dies alles empfand, da sprach der Mann weiter. Seine Worte begannen meine Ohren zum Dröhnen zu bringen. Wie ein Orgelkonzert in einer leeren Kirche. Denn er sprach nicht nur so beiläufig, daß ich ein Burgenländer geworden wäre. Das wäre — vielleicht von ihm nicht, aber doch irgendwie — Höflichkeit gewesen. Er sprach auch, daß ich mehr sei, geradezu zu einem burgenländischen Gewissen geworden sei.

Wenn ich mich vermesse diese Geschichte zu berichten, dann vor allem aus einer Freude, die nur mit wenigen Worten so beschrieben wurde wie mit jenen: wes das Herz voll ist, des geht das Maul über.

Ich hänge an diesen Worten, weil ich erstmals eine so deutliche Reaktion auf meine Liebe zu diesem Lande verspürt habe. In Zeiten, in denen so vieles selbstverständlich scheint, in denen man Menschen vielleicht in Kategorien einteilt, für die das Geld der Maßstab ist. In denen man Politikern unterstellt, nur für ihre Interessen zu arbeiten. Ich greife als Beispiel einen heraus, der eine Kultur-Offensive wagt, durch den man also auch heute erfährt, daß es andere Kategorien gibt, als nur die des einfachen „1 + 1 = 2“.

Das Burgenland war im Laufe seiner kurzen Geschichte Beispiel dafür. Ich bin letztlich auch deshalb hierher gekommen. Und eines Tages, gleichsam aus dem blitzblauen Himmel über dem europäischen Schicksalsfluß Donau, hunderte Kilometer unterhalb von Wien, da erfuhr ich es. Da sagte mir jemand, daß ich Burgenländer sein darf. Und ich freue mich darüber.

„Liebe Landsleute“ darf ich also jetzt sagen, liebe Landsleute hier, im übrigen

Österreich und fern „over the ocean“, glaubt mir, so einmalig wie das Burgenland ist, so einmalig empfinde ich die Freude ein Burgenländer sein zu dürfen. Es erleben zu dürfen, als einer anerkannt zu werden. Ausgesprochen von

## Kanadas neue Urlaubsprovinz

Newfoundland und Labrador

Newfoundland und Labrador enthalten einige der großartigsten Landschaften Kanadas für den Besucher mit Abenteuerlust. Erst kürzlich bewies eine wissenschaftliche Expedition, daß bei L'Anse au Meadow, auf der nördlichsten Spitze der Insel, bereits um das Jahr 1000 eine Vikingsiedlung bestand, d. h. also fast 5 Jahrhunderte vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. Newfoundland und Labrador ist eine rauhe Provinz, ebenso rauh wie ihre Menschen. Die unmittelbare Nähe und vor allem der Reichtum des Meeres führten zur Besiedlung dieser Gegend und bilden auch heute noch eine wesentliche Grundlage für die Existenz der Bewohner.

St. John's, die Provinzhauptstadt, ist eine geschäftige Stadt mit fast 100.000 Einwohnern, gelassenen und freundlichen Menschen, die sich immer gern die Zeit nehmen, ein paar freundliche Worte mit den Fremden zu wechseln. St. John's ist die älteste Stadt Nordamerikas und hat viel von seinem alteuropäischen Charakter und seiner historischen Atmosphäre behalten. Die Stadt besitzt einen der großartigsten von Land umschlossenen Häfen der Welt, und ist sowohl das Wirtschaftszentrum der Provinz als auch Sitz der neuen Memorial University of Newfoundland.

Corner Brook, Grand Falls und Gan-

einem, den ich schätze, hoffend darauf, daß auch andere dieses jüngste, dieses fast kleinste, dieses eigenartige, außergewöhnliche Bundesland Österreichs so gern haben können. Und daß viele das Glück haben, ihre Heimat auch wählen zu dürfen; ihre Wahl auch für die angestammte Heimat treffen zu können.

der sind weitere Ortschaften, die den Besucher mit vielseitigen Abwechslungen empfangen.

### REISEMÖGLICHKEITEN IN NEWFOUNDLAND UND LABRADOR

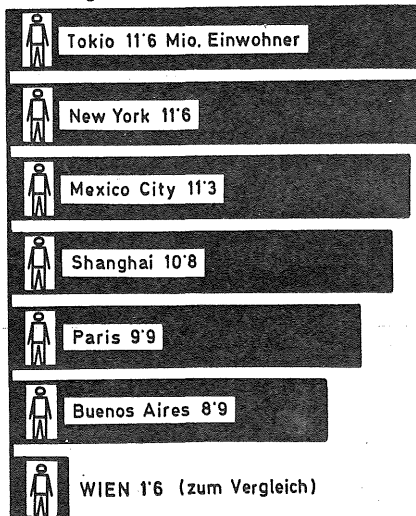
Die einzigartige Schönheit dieser Provinz kann am besten bewundern, wer sich die Zeit nimmt, während der Fahrt auf Seitenstraßen, die abseits gelegenen Küstengebiete zu erforschen. Der unglaubliche Reiz von Buchten wie Conception, Bonavista, Trinity, Placentia und Notre Dame erscheint dem Auge wie ein immer wiederkehrendes Wunder. Jäh abstürzende Klippen, sanfte grüne Täler, riesige Waldgebiete und kühle, klare Flüsse und Bäche sieht man in reicher Fülle von der modernen Autobahn aus.

### FÜR JÄGER UND ANGLER

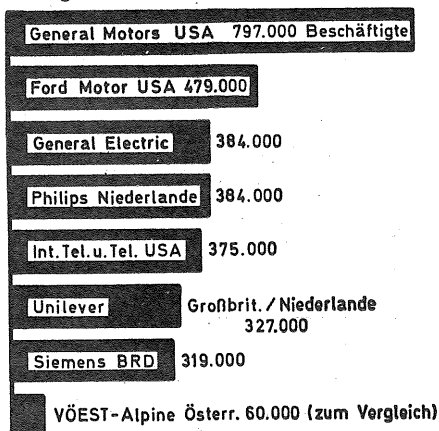
Die Provinz Newfoundland und Labrador bietet dem Besucher eine außerordentlich große Auswahl an Urlaubsfreuden. Für den Jäger gibt es das Abenteuer der besten Elch- und Rentierjagd in Nordamerika. Auch die Geschicklichkeit des Anglers wird hier auf die Probe gestellt, wenn es heißt, den kämpfenden Atlantik-Lachs zu fangen, den seegehenden „Squaretail“, und den „Ouananiche-Lachs“; und von Juli bis Oktober bietet der riesige blauflossige Thunfisch dem Hochseangler Gelegenheit für aufregende Abenteuer.

## Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!

### Die größten Städte der Welt



### Die größten Unternehmen der Welt



## Volkskunstsammlung in Sziget i. d. Wart



In Siget in der Wart, ein Ortsteil von Rotenturm, urkundlich erstmals erwähnt um 1352, vermutlich von Grenzwächtern besiedelt, besitzt der 53jährige Kaufmann Ludwig Pathy eine Volkskunstsammlung von über 5000 Exponaten. Pathy hat vor mehr als zehn Jahren mit der Sammlung begonnen und sein früher landwirtschaftlich genutztes Gebäude umfunktioniert. Dieses Museum ist eine Fundgrube für Historiker. Ludwig Pathy kann sich von keinem dieser Exponate trennen. Er sammelt weiter. Wohl eine der reichhaltigsten Volkskunstsammlungen im Burgenland.

## „BG.-Reisen“ bucht Deinen Urlaub für 1979

VERLANGEN SIE UNSER ANGEBOT!

1. STÄDTEFLÜGE  
nach London, Rom, Athen, Istanbul und Torrelolinos.
2. SOMMERREISEN  
mit Aufhalten in Österreich, Jugoslawien, Griechenland und Italien; Kuraufenthalte.
3. SONDERREISEN:  
Südafrika-Rundreise, Karibik, Tibet, Südsee, Armenien, Israel, Griechenland, Kreta, Ägäis, Moldauklöster, Siebenbürgen.
4. UNGARNFAHRTEN:  
4-Tage Puszta; 2-Tage Budapest; Tagesfahrten zum Plattensee.
5. SÜDTIROL:  
Bozen, Meran, Kaltern usw.; 4 Tage, 14 Tage.
6. KANARISCHE INSELN (jeden Sonntag):  
Spanien, Frankreich, und vieles mehr!

RUFEN SIE UNS AN: 03325-8218!

BG.-REISEN, A-8382 MOGERSDORF

## Charterflights 1979 New York – Wien

(with Montana Austrian Intercontinental)

### A) DEPARTURE from IFK — NEW YORK

May: 1, 15, 29

June: 4, 11, 18, 25, 28, 30

July: 1, 3, 5, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 17, 19, 21,  
24, 28, 29, 31

August: 5, 7, 11, 14, 16, 18, 21, 23,  
25, 28, 30

Sept.: 1, 4, 8, 11, 15, 18, 22, 25, 29

Octobre: 2, 16

### B) VIA RETURN DATE

April: 28

May: 12, 26

June: 2, 9, 16, 23, 25, 28, 30

July: 1, 3, 5, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 17, 19, 21,  
24, 28, 29, 31

August: 4, 7, 11, 14, 16, 18, 21, 23,  
25, 26, 30

Sept.: 1, 4, 8, 11, 15, 18, 22, 25, 29

Oct.: 2, 13

Price: US-Dollar 429,— bis 479,—

To Toronto and Los Angeles:  
July and August (6 flights)

For reservations write or call:

1. Mr. Joe Baumann  
1642 — 2nd Ave, New York, N.Y. 10028

Phone: 212-737-6705

or

2. BG.-Reisen  
A-8382 Mogersdorf, Austria  
Phone: 03325-8218

Bitte vormerken!

# PICNIC

mit Auslandsburgenländertreffen  
Sonntag, 29. Juli 1979, ab 14 Uhr  
im Festzelt in Güssing

# CHRONIK DER HEIMAT

**ALTENBURG:** Im 76. Lebensjahr starben Dr. Hermann Platzer-Altenburg und Karl Sodl.

**BAD TATZMANNSDORF:** Es starb Maria Holler geb. Gassler (Jormannsdorf), 78.

**Bergwerk:** Irene Klein und Johann Wagner aus Stuben vermählten sich.

**BERNSTEIN:** Adolf Fleck und Rosa Fencz aus Graz schlossen den Bund der Ehe.

**BONISDORF:** Agnes Sengl starb im 82. Lebensjahr.

**BURGAUBERG:** Josef Dorn und Maria Pumm schlossen den Bund der Ehe.

**DEUTSCH BIELING:** Es starb Josef Heindl im Alter von 77 Jahren.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Franz Kurz wurde zum neuen Bürgermeister gewählt. Er gehört auch dem Burgenländischen Landtag an. Sein Vorgänger, der Pensionist Josef Zach, legte die Funktion altersbedingt zurück.

**DEUTSCHKREUTZ:** Der frühere Diözesanjugendseelsorger Matthias Reiner übernahm mit Beginn des Jahres 1979 die Pfarre Deutschkreutz im mittleren Burgenland. Seit dem Tod von Msgr. Dr. Paul Petschowitsch wurde Deutschkreutz — mit 3658 Katholiken eine der größten Pfarren der Diözese Eisenstadt — von Kaplan Karl Langecker betreut.

**DOBERSDORF:** Johann Brunner starb im Alter von 75 Jahren.

**DONNERSKIRCHEN:** Im 75. Lebensjahr starb Theresia Berger.

**DÖRFL:** Im 75. Lebensjahr starb August Koller.

**DRASSMARKT:** Anton Binder vermählte sich mit Maria Trobolovits aus Weingraben.

**EBERAU:** Das Fest ihrer Silbernen Hochzeit feierten Franz und Klara Geosits und Johann und Martha Goger.

**EISENHÜTTL:** Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen der Polizeibeamte Johann Hirmann, Rundersdorf, und die Angestellte Adelheid Klanatzky, Eisenhüttl, den Bund der Ehe.

**EISENBERG AN DER RAAB:** Im Alter von 76 Jahren starb Alois Pint.

**EISENSTADT:** Die Ehepaare Dr. Berger und Bobits feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

**ELTENDORF:** Im Alter von 80 Jahren starb Johann Holler. — Die evangelische Kirche wird renoviert. Innen bereits fertiggestellt, wird 1979 die aus dem Jahre 1795 stammende Kirche eine neue Außenfassade erhalten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,5 Millionen Schilling.

**FRANKENAU:** Im Alter von 94 Jahren starb Franz Schwarz.

**GAAS:** Der im 53. Lebensjahr gestorbene, im Güterwegebau beschäftigte Bauarbeiter Rudolf Gruber wurde von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe bestattet.

**GERERSDORF:** Rosa Bauer starb im Alter von 72 Jahren.

**GRIESELSTEIN:** Im Alter von 80 Jahren starb der Rentner Franz Winkler, Nr. 94.

**GROSSHÖFLEIN:** Im 55. Lebensjahr starb Michael Lehner.

**GÜSSING:** Es starben: Rosa Legath, Urbersdorf, im Alter von 69 Jahren, Ernst Kasche, Krottendorf, im Alter von 72 Jahren.

**GÜTTENBACH:** Bei einem Verkehrsunfall verunglückte Rudolf Hajszan, 18 Jahre alt, tödlich. Paula Radakovits, Nr. 103, starb im Alter von 69 Jahren. Im Alter von 84 Jahren starb Theresia Radakovits, Nr. 80.

**HANNERSDORF:** Es starb die Gastwirtin Anna Gabriel (Burg), 89. Weiters starb Hermann Klepitsch, 70.

**HEILIGENBRUNN:** Im Alter von 91 Jahren starb Rosalia Trinkl.

**HEILIGENKREUZ:** Im Alter von 67 Jahren starb Robert Cschötz. Es starb die Pensionistin Maria Kandler (Poppendorf), 82.

**HORNSTEIN:** Im 79. Lebensjahr starb Pauline Matkovits, Graben.

**HÖLL:** Stefan und Hedwig Paukovits feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

**JENNERSDORF:** Es starb Anna Kojnek, Badstraße 7, im 88. Lebensjahr. Weiters starb die Landwirtin Berta Jost (Laritzgraben), 70. — Die Ehe schlossen Ewald Helmmayer und Annemarie Thomas.

**KLEINHÖFLEIN:** Im Alter von 83 Jahren starb Elisabeth Amtmann.

**KLEINWARASDORF:** Im 80. Lebensjahr starb Demeter Berlakovich.

**KOHFIDISCH:** In der südburgenländischen Gemeinde Kohfidisch wurde eine neue Gemeindebücherei eröffnet. Sie ist im Gemeindehauszubau untergebracht und zählt derzeit 830 Bände. Anlässlich der Büchereieröffnung las der Kohfidischer Autor Sepp Wölfer.

**KOTEZICKEN:** Rosa Plank starb im Alter von 62 Jahren.

**KROBOTEK:** Im Alter von 74 Jahren starb Johann Kaiser. Anna Schimanek starb 79jährig.

**KROATISCH GERESDORF:** Im 56. Lebensjahr starb Mathilde Mesarich.

**KROATISCH MINIHOF:** Im 80. Lebensjahr starb Helene Krizmanich. Im Alter von 80 Jahren starb Maria Kuzmich.

**KUKMIRN:** Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen der Bäckermeister Kurt Schönhofer, Kukmirn, und die Farbkisarbeiterin Marina Brunner, Deutsch Kaltenbrunn, den Bund der Ehe.

**KULM:** Der Tischler Martin Paukovits und die Näherin Heide-Maria Czach aus Gerersdorf schlossen den Bund fürs Leben. — Im Alter von 75 Jahren starb Magdalena Müttl.

**LIMBACH:** Den Bund der Ehe schlossen Manuela Wolf und Leopold Heinzlmaier aus Zahling.

**MARZ:** Walter Zerkhold vermählte sich mit Roswitha Köppel aus Loipersbach. — Margarethe Eder starb 74jährig.

**MARKT NEUHODIS:** Im 70. Lebensjahr starb Johann Schwarz.

**MARKT ST. MARTIN:** Im 84. Lebensjahr starb Franz Makovika.

**MATTERSBURG:** Es starben: Im 78. Lebensjahr Magdalena Krenn, Angergasse 100, im 80. Lebensjahr Franz Lehner, Angergasse 39, im 86. Lebensjahr Elisabeth Jusinger, Bahnstraße 26, im 63. Lebensjahr Malermeister i. R. Georg Berger, Mühlgasse 16.

**MOGERSDORF:** Der Müllergeselle Johann Wind, Mogersdorf 108, starb im Alter von 47 Jahren. Er war langjähriges Mitglied der BG. Franz Gotzi, Mogersdorf 147, starb im Alter von 85 Jahren. — Franz Tonweber, Nr. 104, und Gabriela Hanifl vermählten sich. — Josef Lex starb im 51. Lebensjahr.

**MÖRBISCH AM SEE:** Im 87. Lebensjahr starb Anna Ruthmann.

**NECKENMARKT:** Helene Dorner starb 60jährig.



NEUBERG: Im Alter von 57 Jahren starb Josef Kulovits, Nr. 75. Stefan Kulovits, Nr. 230, starb im Alter von 40 Jahren. — Josef Buchetits, Nr. 31, und Anna Blaskovits, Nr. 294, schlossen den Ehebund.

NEUDÖRFL: Im Alter von 76 Jahren starb Maria Karhuber. Im 70. Lebensjahr starb Adolf Fischer, Matth.-Kollwentz-Straße 43.

NEUHAUS A. KLB.: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im 71. Lebensjahr gestorbene Josef Mehlmaier zu Grabe getragen. Josef Mehlmaier war 15 Jahre Gemeinderat und zehn Jahre Vizebürgermeister.

NEUSIEDL B. G.: Den Bund der Ehe schlossen der kaufm. Angestellte Ewald Pelzmann, Bocksdorf, und die Fabrikarbeiterin Helga Schragen.

NEUSTIFT B. G.: Im Alter von 69 Jahren starb Josef Gumhold. Karl Horvath starb im 42. Lebensjahr. Im Alter von 71 Jahren starb Ludwig Mayerhofer.

NEUTAL: Im Alter von 49 Jahren starb Leopold Rock.

OBERBILDEIN: Nach längerem Leiden starb die 81jährige Altbauerin Maria Toth.

OBERDROSEN: Anna Kröpfl starb im 86. Lebensjahr.

OBERKOHLSTÄTTEN: Es vermählten sich Maria Gruber und Johann Medits aus Bad Tatzmannsdorf.

OBERLOISDORF: Otto Pfeifer und Maria Ziegler aus Deutschkreutz schlossen den Bund der Ehe.

OBERSCHÜTZEN: Es starb Josefina Groß,

OBERWART: Ernst und Anna Zambo feierten das Fest der Silberhochzeit. — Peter Karner und Ilse Gogoditsch schlossen die Ehe. — Volksschuldirektor i. R. Alexander Schranz starb vier Tage vor Erreichung des 80. Lebensjahres.

OGGAU: Elisabeth Schmid starb im 60. Lebensjahr.

OLBENDORF: Karl Sodl starb im Alter von 75 Jahren.

PILGERSDORF: Im Alter von 82 Jahren starb Johann Schlägl.

PINKAFELD: Rosalia Melkes starb im Alter von 66 Jahren.

POPSENDORF: Robert Gschötz starb im 68. Lebensjahr, Maria Kandler starb 82jährig.

POTZNEUSIEDL: Susanne Reichl starb im 61. Lebensjahr und Johann Vihaneck im Alter von 84 Jahren.

PUNITZ: Stefan Jelensits starb im Alter von 57 Jahren.

RIEDLINGSDORF: Im Alter von 57 Jahren starb Hermine Kaipel.

RAUCHWART: Die Schülerin Margit Pimperl starb im Alter von 14 Jahren.

ROHRBRUNN: Johanna Schabhüttl starb im 84. Lebensjahr.

ROTTENTURM AN DER PINKA: Stefan Seper starb im 73. Lebensjahr.

SCHACHENDORF: Rosa Stefely starb im Alter von 80 Jahren.

SCHALLENDOERF: Franz Ifsits starb im Alter von 76 Jahren. Im Alter von 74 Jahren starb dann Karl Bauer, 29.

SCHWENDGRABEN: Elisabeth Halling starb im 87. Lebensjahr.

SCHATTENDORF: Im 72. Lebensjahr starb Elisabeth Moser.

SIEGGGRABEN: Elisabeth Werfing starb im Alter von 69 Jahren.

SPIZZICKEN: Im Alter von 71 Jahren starb Karl Tallian.

SULZ: Mathias Jandrisevits starb im 77. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Unerwartet starb im Alter von 61 Jahren Karl Proschko (Ortsteil Schoader). An den Folgen eines Unfalles starb der Telegrafenspensionist Karl Jutsits, 75 Jahre alt. — Die Büroangestellte Monika Derkits aus Stegersbach und der Mechaniker Josef Philipp Haas aus Stinatz schlossen die Ehe. In Fieberbründl in der Steiermark wurden Mario Ivancsits und Margarete Potzmann aus Stegersbach-Bocksdorf getraut.

STEINBERG-DÖRFL: Maria Hafner, Untere Hauptstraße 44a, starb im Alter von 80 Jahren.

STADTSCHLAINING: Es starb Karoline Saurer, geb. Trattner (Drumling), 92.

ST. MARGARETHEN: Maria Koller, Siegendorfer Hauptstraße 53, starb im 40. Lebensjahr. Im 40. Lebensjahr starb Franz Payer, Kirchengasse 3.

STUBEN: Hermann Schranz starb im 43. Lebensjahr.

SUMETENDORF: Maria Bock starb im Alter von 54 Jahren.

TADTEN: Der Student Josef Sattler und Ursula Gelbmann schlossen den Bund fürs Leben.

UNTERBILDEIN: Renate Unger schloß mit dem Kfz-Mechaniker Karl Marx aus St. Michael den Bund fürs Leben.

WALLENDORF: Im 76. Lebensjahr starb Franz Windisch, Nr. 95.

WEICHSELBAUM: Josef Kranyecz starb im 82. Lebensjahr.

WINDEN AM SEE: Vor kurzem starb Barbara Kugler.

WINDISCH MINIHOFF: Im Alter von erst 16 Jahren starb Kurt Schmelzer. Emmerich Szalay starb im 59. Lebensjahr.

WIMPASSING: Die Arbeiten am Umspannwerk Wimpassing sind so weit fortgeschritten, daß die Dachgleiche bereits erreicht werden konnte.

WOLFAU: Es starben: Mathias Pimperl im 74., Maria Arnhold im 77., Theresia Weiss im 73., Josef Lukitsch im 94. Lebensjahr.

## Aus dem Nachbarland Steiermark

FÜRSTENFELD: Der Kindergarten der Fürstenfelder „Kinder-Eltern-Gemeinschaft“ wurde kürzlich anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ präsentiert. Der auf Eigeninitiative hin gegründete Kindergarten wurde fast ausschließlich von privater Seite gesponsert. Die Adaptierungs- und Einrichtungskosten konnten aufgrund von Eigenleistungen der Vereinsmitglieder niedrig gehalten werden. Ab sofort können Eltern ihre Kinder stündlich, halbtägig, ganztägig, wöchentlich, monatlich oder ganzjährig unterbringen.

ALTENMARKT: Der Fremdenverkehrsverein von Altenmarkt bei Fürstenfeld, unter Obmann Dieter Spörk, hat schon viel zur Ortsverschönerung der Katastralgemeinden Speltenbach, Stadtbergen und Altenmarkt beigetragen. Nun wurde wieder ein großer Wegweiser für den Wanderweg von Stadtbergen nach Altenmarkt geschaffen.

ILZ: Die Raiffeisenkasse der Marktgemeinde Ilz wurde im heurigen Jahr 80 Jahre alt und zählt damit zu einem der ältesten Geldinstitute des Bezirks Fürstenfeld. Vorsitzender Hermann Papatschy begrüßte anlässlich der Generalsammlung Generaldirektor Alfons Auner von der Raiffeisen-Zentrale Graz und Bürgermeister Franz Peirtsch.

LOIPERSDORF: Im Alter von 92 Jahren starb die Tabakfabrikpensionistin Maria Kohl aus Loipersdorf im Landeskrankenhaus Fürstenfeld.

STEIN: Den Bund fürs Leben schlossen der Dreher Edwin Kancz aus Deutsch-Minihof, Burgenland, und die Metallarbeiterin Helene Mandl aus Stein, Hiebüchl.

### Loraine Kessler, Miss Burgenland-New York 1979

Die 1. Burgenländer Society hat eine neue Miss Burgenland: Lorraine Kessler, 18, ihre Eltern, Mama Angela stammt aus Gerersdorf, während Papa John in New York geboren wurde. Bevor es aber zum traditionellen Wechsel der Krone kam, gab es Tränen der Freude und der wirklichen Erregung in den Gemütern von zwei bildhübschen Burgenländerinnen.



Elizabeth Drauch, Miss Burgenland 1978, berichtete in einer so herzlichen Worten von der Würde Miss Burgenland 1978 in der alten Heimat und auch hier gewesen zu sein, daß den Festgästen im ausverkauften Castle Harbour Casino, Bronx, die Augen feucht wurden.

Lorraine Kessler, die das erstmal vor einer großen Kulisse und an einem Mikrophon stand, sprach ihre Worte vom Herzen und man konnte ihr Glauben schenken, auch sie wird eine würdige Miss Burgenland in den nächsten 365 Tagen sein, wie alle ihre Vorgängerinnen.

Die ließen es sich nicht nehmen, an dem Festtag der Burgenländer, verbunden mit dem Katharinaball, dabei zu sein. Es waren Kathy Pammer und Nancy Wukitsevs, Tochter des Präsidenten der 1. Burgenländer Society, der überaus herzliche Worte für die Besucher fand und ein Glückwunschtelegramm vom Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Gmoser, unter großem Beifall verlas.

Miss Lehigh Valley, Pennsylvania, Karin Kleinschuster, sowie die Maibaumkönigin der Bruderschaft der Burgenländer New York, Susanne Teklits, waren ebenfalls anwesend und gaben diesem Ereignis einen Wegweiser für die Zukunft: Nur durch die Heranziehung der Jugend können Vereine weiter bestehen.

Konsul Christian Krepela vom österreichischen Generalkonsulat in New York war in Begleitung der charmanten Sekretärin des Generalkonsuls Dr. Thomas, Irmgard Copelli, erschienen und sprach nette Worte an die freudig gestimmten Festgäste. Er bewies auch, daß er ein guter Tänzer ist und so nebenbei ein großer Sportfan, vor allem Fußball. Konsul Krepela hatte noch nie

an einer Veranstaltung eines burgenländischen Vereins teilgenommen und war sichtlich freudig überrascht, besonders als das Lied „Oh, du mein Burgenland“ von allen gesungen wurde.

John Wukitsevs ehrte vier verdiente Mitglieder: John Boisits jr. und John Gath wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft mit der silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet; Joe Fleckenstein und Vincent Teklits für 15jährige treue Zugehörigkeit zum Verein mit einem Geschenk bedacht.

Zwei, Ehrenpräsident John Boisits sr. und Ehrenschatzmeister Joe Knabel, ließen sich den Festtag der Burgenländer trotz einer weiteren Anreise nicht entgehen. Fred Waldhofer führte eine stark Gruppe des Austria FC (jetzt als Rapid bekannt) an. Goldi Goldschmidt und Gemahlin Mitzi, war mit einer großen Gesellschaft erschienen, darunter auch den Eltern der ehemaligen Miss Burgenland Monika Neubauer.

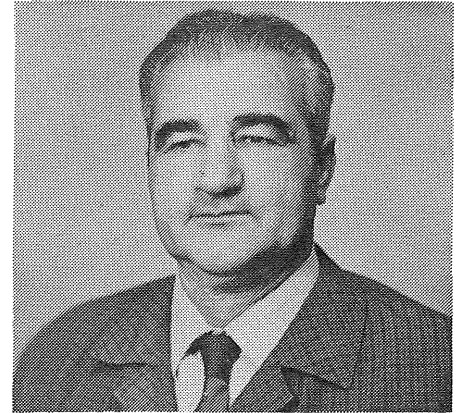
Alois Zach, Präsident der Bruderschaft der Burgenländer, schmiß sich besonders ins Zeug, denn Miss Burgenland 1979, Loraine Kessler, ist seine Nichte.

Pennsylvania, ein Bundesstaat in dem viele Burgenländer wohnen, kam angeführt von Tessa Teklits, Loui Panny und Günther Decker, mit einer Gruppe von über 100 Gästen in drei Sonderautobussen aus dem Raum von Allentown, Northampton, und Umgebung.

Festleiter, auch Vize der 1. Burgenländer Society von New York, Joe Baumann, schmiß die Galaaffäre aus dem Handgelenk über das Parkett und verdiente sich ehrlichen Applaus. Genauso wie der verdiente Beifall der Schuhplattlergruppe der Gemütlichen Enzianer, angeführt von Präsident Martin Hubner, sowie der 1. Vizepräsidentin

Marianne Hubner und George Lindner, Ehrenpräsident der Vereinigten Bayern von Groß New York. Der Volkstanz mit Teilnehmern aus dem Publikum, wobei sich die Herren der Schöpfung die Hosen bis zu den Knien aufkrepeln mußten, war einmalig amüsant und bewies, daß auch „schuhplattln“ gelernt sein muß.

### Unser Mitarbeiter OSR. Patriz Steurer gestorben



Ende Dezember 1978 starb nach langem, schwerem Leiden der ehemalige Schulleiter von Markt Neuhodis und langjähriger Mitarbeiter der BG., Patriz Steurer. Mit ihm verliert der örtliche Verschönerungsverein, der Sportverein, die Theatervereinigung und das Rote Kreuz ihren Gründer. Der Verstorbene war auch Löschkreisleitungsinspektor der Feuerwehr und versah auch den Kantordienst in der Kirche. Mit Patriz Steurer verliert die BG. einen treuen Mitarbeiter, der mit viel Idealismus zur Sache stand und der sich den vielen Heimatbesuchern stets gerne und hilfsbereit zur Verfügung stellte.

## BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

### EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

## Generalversammlung

ein. Zeit: Mittwoch, 30. Mai 1979, um 19 Uhr, Gasthaus Groß in Königsdorf.

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1978
3. Entlastung des Vorstandes
4. Ehrenmitglieder der BG.
5. Allfälliges

Der Präsident:  
JULIUS G M O S E R

## Aktuelles aus dem Burgenland

### Aufbahnhalle in Ollersdorf eingeweiht

Die neue Aufbahnhalle in Ollersdorf wurde bereits geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Bürgermeister Holzer konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, u. a. die Landesräte Wiesler und Vogl, die Abgeordneten Dax und Grandits. Die Weihe wurde durch Dechant Tonweber vorgenommen. Musikalische Darbietungen der Schüler unter Direktor Prenner, des Gesangsvereines unter Chorleiter Hadrawar, und der Musikkapelle unter Kapellmeister Franschek umrahmten die Feier. Die Aufbahnhalle wurde in einer Bauzeit von 16 Monaten und mit einem Kostenaufwand von 2,7 Millionen Schilling erbaut.

### „In Blau und Gold“ — Ein neues Buch von Anny Polster

Unter dem Titel „In Blau und Gold“ hat die bekannte burgenländische Autorin Anny Polster (A-7052 Müllendorf) vor kurzem ihren neuesten Lyrik- und Prosaband veröffentlicht. Es ist ein Buch, das wieder durch die Fülle an Gedanken und die Vielfalt an Themen besonders besticht. Anny Polster, deren frühere Bände „Zug der Zeit“ (1964), „Die Glasur“ (1966) und „Tag um Tag“ (1972), in weitesten Kreisen der Bevölkerung sowie in Fachkreisen großen Widerhall fanden, erweist sich auch in ihrem jüngsten Werk als eine überaus feinsinnige Lyrikerin, fesselnde Erzählerin und Reiseschriftstellerin von Format. Ihre Aphorismen als selbsterfahrene Lebensweisheit werden sicherlich sehr bald zum Allgemeingut gehören.

Das Vorwort zu diesem sehr ansprechenden Buch hat Oberstudienrat Dr. Paul Rauchbauer verfaßt, die Illustrationen steuerte Willi Polster, Neufeld an der Leitha, bei.

Das im Selbstverlag der Autorin erschienene Buch beinhaltet 11 Gedichte, 24 Prosaarbeiten, 4 Reiseberichte, 8 Illustrationen und 12 Fotos. Der Band ist leinengebunden und hat 110 Seiten. Er ist für jung und alt bestens zu empfehlen.

### Jennersdorf

Die Gemeinden des Lafnitztales und diejenigen des Raabtales haben sich zu einem Abwasserverband des Bezirkes zusammengeschlossen. Es ist ein großes Vorhaben, das diese Gemeinden nun in Angriff nehmen. Angefangen von der Therme Loipersdorf über das Neuhauser Hügelland, dem unteren Raabtal sowie dem gesamten Lafnitztal mit der Gemeinde Neustift bei Güssing wird eine Entsorgung der Abwasser dieser Gemeinden in einer Bauzeit von einigen Jahren zustandekommen. Die Bauaufsicht liegt in den Händen des Landeswasserbaubezirksamtes Oberwart, W. Hofrat Dipl.-Ing. Gartner. Die

Planung wurde von dem Architekten Dr. Lang aus Wr. Neustadt erstellt. Derzeit sind die Gemeinden daran, ihre Ortskanalisationen in Ordnung zu bringen, so z. B. soll im heurigen Jahr auch mit dem Bau der Kanalisierung von Deutsch Minihof begonnen werden, auch die übrigen Gemeinden arbeiten daran. Im Frühjahr dieses Jahres soll an der Lafnitz bei Heiligenkreuz bereits mit dem Bau einer Großkläranlage begonnen werden. Im Zuge dieses Ausbaues wird auch eine Verbindungsstraße im Rahmen der Eisenstädter Bundesstraße zwischen Heiligenkreuz und Mogersdorf errichtet werden. Der Brückenschlag über die Lafnitz ist an dieser Stelle bereits erfolgt.

### 1979 in jeder Gemeinde eine öffentliche Bücherei

Das ist das Vorhaben, das von der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für das Burgenland verwirklicht werden will. Bekanntlich sieht das burgenländische Büchereikonzept den Aufbau des Volksbüchereiwesens im Burgenland in drei Stufen vor, und zwar mit einem halben Buch pro Gemeindeeinwohner bis Ende 1979, mit einem Buch pro Gemeindebewohner bis etwa 1982 und mit zwei Büchern pro Gemeindeeinwohner bis zum Jahre 1985.

Zur Zeit gibt es etwas über 100 Büchereien, die bereits in Betrieb bzw. im Aufbau sind. Es sind also nur mehr rund 35 Gemeinden ohne Bücherei. In der Mehrzahl dieser Gemeinden ist die Errichtung einer öffentlichen Bücherei bereits geplant. Es bestehen daher berechtigterweise die besten Aussichten, daß das Plansoll, das die Errichtung einer öffentlichen Bücherei in jeder Gemeinde vorsieht, bis zum Jahreswechsel 1979 erreicht sein wird.

### Im Juli: 10 Jahre Symposion Mogersdorf

Das Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf wird heuer das zehnjährige Jubiläum feiern. Die Tagung findet vom 2. bis 6. Juli 1979 in Mogersdorf statt. Jeder der Vertragspartner wird aus Anlaß des Jubiläums einen schriftlichen Beitrag verfassen, der im Band 1979 des Kulturhistorischen Symposions publiziert wird.

Das Generalthema der diesjährigen Veranstaltung wird die politische, wirtschaftliche und kulturelle Situation der Länder des pannonischen Raumes zwischen den zwei Weltkriegen sein. Im Rahmen der letzten Vorbereitungsphase wurde die Steiermark von den beteiligten Ländern als vollwertiges Mitglied aufgenommen. 1982 soll erstmals das Symposion in der Steiermark stattfinden. Durch den Beitritt der Steiermark erhöht sich die Zahl der Referate für das diesjährige Symposion auf elf. Von den drei Referaten des Bur-

genlandes soll eines den gesamten pannonischen Raum und zwei das Burgenland betreffen.

Die feierliche Eröffnung des Symposions ist für Montag, den 2. Juli 1979, vorgesehen. Neben den Referaten sind Ausflüge nach Eisenstadt, Rust und auf den Schlößberg vorgesehen. Während des Symposions findet in der Volksschule Mogersdorf eine von den beteiligten Ländern beschickte Malerei- und Graphikausstellung statt.

### Kulturpreise 1978 des Landes Burgenland überreicht

Im Rahmen eines eindrucksvollen Festaktes überreichte der Kulturreferent der Burgenländischen Landesregierung, Landesrat Dr. Gerald Mader, im Empire-Saal des Schlosses Esterhazy stellvertretend für Landeshauptmann Kery die Kulturpreise 1978. Den Würdigungspreis für Musik erhielt Prof. Eduard Ehrenreich, mit dem Preis für Erwachsenenbildung wurde Oberschulrat Eugen Mayer ausgezeichnet und Schulrat Josef Klampfer erhielt den Kulturpreis für Wissenschaft und Kulturpublizistik. Der Preis für bildende Kunst wurde mit Einverständnis des Preissträgers Karl Prantl an das Symposion St. Margarethen abgetreten.

### Stegersbach: Besuch aus Liberia



Schwester Johanna, aus dem Raume St. Pölten, ist das älteste von 10 Kindern. Sie kam anlässlich ihres ersten Heimaturlaubes nach Stegersbach, um persönlich ihren Dank der 4c-Klasse der Hauptschule Stegersbach abzustatten. Diese 4c-Klasse hat mit Frau Fachlehrer Renate Wurglits Schwester Johanna in ihrer Missionstätigkeit tatkräftig unterstützt. Schwester Johanna unerrichtet an einer Schule in Liberia mit rund 1000 Schulkindern.

## Werde Mitglied der B. G.

### Maria Bild: Neue Aufbahrungshalle

Im vergangenen Herbst wurde in Maria Bild neben der Pfarrkirche mit dem Bau einer Aufbahrungshalle begonnen. Diese neue Aufbahrungshalle fügt sich sehr gut in die wechselvolle und zauberhafte Landschaft des Maria Bildes und Kroboteker Hügellandes ein. Der Plan stammt von Baumeister Josef Schöck aus Großpetersdorf. Die bauliche Durchführung erfolgt durch die Baufirma Alois Lang, Jennersdorf, und die künstlerische Innengestaltung wurde den Künstlern Erwin Reisner und Heribert Nothnagel übertragen. Die Baukosten werden sich auf rund 1,3 Millionen Schilling belaufen. Mit der Fertigstellung rechnet man in diesen Sommer.

### Hochzeitsglocken läuten ...



Der Maschinenbaumechaniker Siegfried Sinkovits und die Bankangestellte Gertrud Svetits schlossen den Bund der Ehe. Die Trauung fand in der Filialkirche zu Eisenhüttl statt. Mit diesem Bild grüßen sie ihre Verwandten in Amerika.

Der landwirtschaftliche Fachlehrer Erwin Schatz, Strem Nr. 8 (Luisser) und die landwirtschaftliche Fachlehrerin Maria Steinberger aus Graz reichten sich in der Kirche des Volksbildungsheimes St. Martin bei Graz die Hand fürs Leben. Die Feier wurde durch Singen und Musizieren der Mädchen des Volksbildungsheimes verschönert. Das junge Paar wurde von Hofrat Monsignore Kahlbacher, Direktor des Volksbildungsheimes, getraut. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Fachlehrer Ing. Steinkellner, Hafendorf, für den Bräutigam sein Onkel Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Schatz, Ehrenobmann der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark.



Als Ehepaar grüßen ihre Verwandten in New York Fachlehrer Erwin Schatz (Strem) und Gattin Marlies (Graz).

### Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters) .....

Old address: .....

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City ..... Zone ..... Province .....

New address: .....

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City ..... Zone ..... Province .....

Reference, Subscription No. etc. .... Signature: .....

Telephone Area Code: ..... Telephone No. ....

## LOWEST FARES

### Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii  
The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels —  
Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street  
New York, N. Y. 10028  
Tel. 212-737-6705

## Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und  
Juwelier

**Willi Mayer**

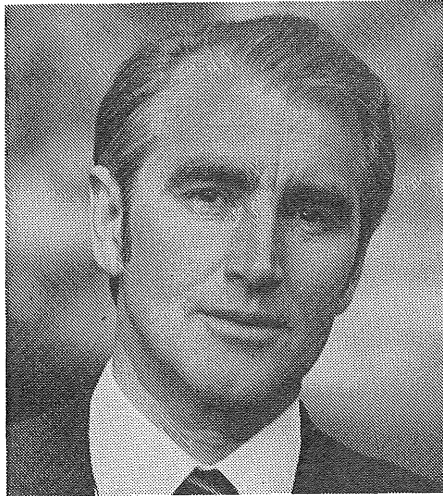
7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

## Neuer Landeshauptmannstellvertreter im Burgenland



Unseren Mitgliedern im Ausland ist sicherlich noch Franz Soronics als Landeshauptmannstellvertreter von einigen Visiten in Erinnerung. Nun ist aber vor einiger Zeit an der Spitze der Regierung ein Wechsel erfolgt und an die Stelle des bisherigen Landeshauptmannstellvertreters Franz Soronics ist der junge Richter aus Mattersburg, Dr. Franz Sauerzopf, getreten, den wir unseren Mitgliedern, vor allem im Ausland, hiemit vorstellen. Herr Landeshauptmannstellvertreter Dr. Franz Sauerzopf war so liebenswürdig uns einen Lebenslauf zur Verfügung zu stellen, den wir nachstehend veröffentlichen.

Im übrigen ist der neue Landeshauptmannstellvertreter in seiner Eigenschaft als Referent für den Jugendaustausch sehr bemüht, den Studentenaustausch zwischen Amerika (USA und Canada) und dem Burgenland zu forcieren. Es werden deshalb alle Landsleute im Ausland, die einen jungen Studenten haben und die sich für das Land ihrer Väter interessieren, ersucht, ihre Bereitschaft zu einem Studentenaustausch mit dem Burgenland der Burgenländischen Gemeinschaft ehestens bekanntzugeben. Es soll damit eine Intensivierung der Verbindung zwischen dem Burgenland und der Jungen Generation im Ausland errichtet werden. Interessenten werden wir gelegentlich die bestehenden Möglichkeiten informativ bekanntgeben.

Wir stellen unseren Landsleuten im Ausland nun den Landeshauptmann-

stellvertreter des Burgenlandes vor. In sehr knapper Art bringen wir nachfolgend den Lebenslauf des neuen Landeshauptmannstellvertreters des Burgenlandes.

### Lebenslauf

Ich bin am 17. Mai 1932 im Zeichen des Stieres in Mattersburg geboren. Ich habe in meiner Heimatstadt die Mittelschule besucht und 1950 maturiert. 1954 promovierte ich an der Universität Wien zum Doktor der Rechte. Anschließend Gerichtspraxis an verschiedenen Gerichten in Wien, Niederösterreich und Burgenland, sowie an der Staatsanwaltschaft Krems. 1958 Richteramtsprüfung, Bezirksrichter in Mattersburg, dann Gerichtsvorsteher des Bezirksgerichtes Eisenstadt, zuletzt Senatsvorsitzender beim Landesgericht Eisenstadt und Vorsitzender des Sozialversicherungs-Schiedsgerichtes in Eisenstadt.

1967 Zweitstudium an der Hochschule für Welthandel in Wien, Handelslehrausbildung, anschließend Ablegung der Lehramtsprüfung für die Fachgruppe B (Rechts- und Staatsbürgerkunde und Volkswirtschaftslehrer) für das höhere berufsbildende Schulwesen. Nebenberuflich Lehrer an der Bundeshandelschule und Bundeshandelsakademie Eisenstadt.

Verheiratet seit 1958 mit Maria Gsellmann. 4 Kinder: Ulrike, geb. 1959, Studentin; Hans Peter, geb. 1961, Mittelschüler; Michael, geb. 1963, Mittelschüler; und Eva-Maria, geb. 1971, Volksschülerin.

Hobbies: Sport: Tennis, Schifahren, Schwimmen und alle Ballspiele; Lesen: Moderne Literatur, Philosophie und Zeitgeschichte.

## Ein lieber Gruß nach Amerika



Familie Kloiber aus Fürstenfeld grüßt mit diesem Bild alle ihre Verwandten und Bekannten in Amerika und dankt für den schönen Aufenthalt.

## Immobilien G. Baldauf

Vermittlung von Kauf und Tausch von Liegenschaften

7540 GÜSSING, Badstraße 4  
Telefon 03322/2337, 2442

8380 JENNERSDORF, Hauptstr. 44  
Telefon 03154/510



## In jedes Haus!

„Das burgenländische Kochbuch“  
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—  
oder \$ 12,— plus Porto

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

# MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

**Noten für Tamburizza**

Johann Anton Probst aus Hornstein hat kürzlich einen Notenband für Tamburizza fertiggestellt. Darin sind zahlreiche Kompositionen des Autors erhalten. Die Burgenländische Landesregierung gewährte dazu einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 5000 Schilling.

**Nach Ungarn 1979**

(Ab 1979 kein Visum für österreichische Staatsbürger nach Ungarn)

Bekanntlich wurde durch die Initiative des Herrn Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger der Visumzwang für Ungarn ab 1. Jänner 1979 aufgehoben. Die Ungarn erwarten sich von dieser Aufhebung eine Steigerung des Fremdenverkehrs aus Österreich und sind daran, auch Fremdenverkehrseinrichtungen und bestehende Einrichtungen auszubauen. Tatsächlich wurde nun durch die Aufhebung des Visums eine Verkürzung der Wartezeit an den Grenzstellen erreicht.

Für Österreicher wäre nun folgendes zu beachten:

1. Wer nach Ungarn einreist, benötigt einen gültigen Reisepaß.
2. An der Grenze ist ein statistisches Zählblatt auszufüllen und abzugeben. Dieses Zählblatt kann aber schon vor Antritt der Reise bei einem Reisebüro, selbstverständlich auch bei der Burgenländischen Gemeinschaft, gehoben und ausgefüllt werden, sodaß auch die Zeit für das Ausfüllen an der Grenzstation entfallen kann.
3. An ungarischer Währung können 400 Forint in kleinen Noten pro Person mitgenommen werden. Diese 400 Forint können bei jeder österreichischen Bank vorher eingewechselt werden. Der derzeitige Kurs ist ca. öS 50,— für 100 Forint.
4. Für Autofahrer ist unbedingt wichtig, daß man in Ungarn die gesetzliche Anschnallpflicht beachtet. Wiederholt wurden Kraftfahrzeuglenker angehalten und mit 100 Forint bestraft.
5. Autofahrer müssen auch bedenken, daß in Ungarn die 0 Promille-Grenze besteht. Es ist also absolutes Alkoholverbot für die Fahrer.
6. Über die Aus- und Einfuhrmöglichkeiten wollen Sie sich direkt bei der zuständigen Zollstation informieren. Die gesetzlichen Bestimmungen wechseln sehr oft.

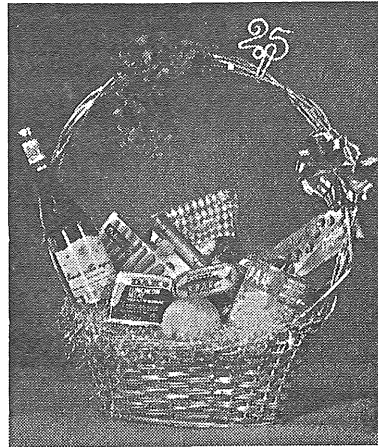
Abschließend wird bemerkt, daß es schon zu Beginn des Jahres 1979 zu einer erheblichen Verteuerung von Gegenständen gekommen ist, die aus dem Ausland (Westen) eingeführt werden. So wurden z. B. Lebensmittel, Benzin und auch Bekleidungsgegenstände erheblich verteuert.

Die Burgenländische Gemeinschaft berät Sie speziell für Ungarnaufenthalte. Wir haben vor, auch im Jahre 1979 folgende Ungarnfahrten durchzuführen:

- a) Zu Ostern zum Plattensee mit Besuch einer Csarda (1-Tagesfahrt).
- b) Vom 26. bis 27. Mai 1979 Fahrt nach Budapest.
- c) Vom 14. bis 17. Juni 1979 Fahrt nach Budapest — Kecskemet — Plattensee.

Ihre Anmeldung für diese Reisen mögen Sie ehestens bei der Burgenländischen Gemeinschaft abgeben. Der Preis der Fahrten richtet sich je nach der Teilnehmerzahl, jedoch werden wir uns bemühen, billige Arrangements zur gegebenen Zeit anzubieten.

Burgenländische Gemeinschaft



**Geschenkaktion**

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**FREUDE SCHENKEN —  
zu jedem Anlaß!**

**Geburtstagsgeschenke  
Hochzeitsgeschenke  
Muttertagsgeschenke**

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

**FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:**

**Blumenspenden:**

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 12.—)

**Geschenkkorb:**

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 32.—)  
+ 18 % Mehrwertsteuer

**FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:**

**Geschenkkorb:**

ab \$ 35.—

**Blumenspenden:**

mit fruits, cookies, nuts ab \$ 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von ..... Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: .....

Name und Anschrift des Empfängers: .....

Anlaß: ..... Wunsch: .....

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

# 1979 mit BG.-Reisen wieder nach Amerika!

Wie in den Jahren vorher besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, mit BG-Reisen an einem reichhaltigen Charterflugprogramm nach Amerika teilzunehmen.

Landsleute in Amerika wollen sich wegen ihres Heimatbesuches an Mr. Joe Baumann, 1642 2nd Avenue, New York, N. Y. 10028 wenden.

## FLUGPROGRAMM für 1979

Ab Wien	Ab New York, JFK	Reisetage	Flugpreis
28. Juni	18. Juli	21	öS 6165,—
28. Juni	17. August	32	6165,—
28. Juni	29. Juli	63	5490,—
4. Juli	29. August	26	6990,—
4. Juli	2. August	30	6990,—
5. Juli	18. Juli	14	6990,—
5. Juli	29. Juli	25	6990,—
5. Juli	2. August	29	6990,—
17. Juli	2. August	17	6990,—
17. Juli	7. August	22	6990,—
27. Juli	7. August	12	6990,—
27. Juli	17. August	22	6990,—
9. August	29. Juli	9	6990,—
9. August	29. August	21	6990,—
9. August	6. September	29	6990,—
15. August	29. August	15	6990,—
15. August	6. September	23	6990,—

Zuzüglich Flughafen/security tax von öS 200,—.

Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

Die Burgenländische Gemeinschaft besorgt Ihnen auch gerne Ihr Besuchervisum für die USA oder Ihren Anschlußflug in Amerika.

Bitte melden Sie sich sofort an bei

**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT**

Reisebüro Ges. m. b. H.

A-8382 Mogersdorf 2

Telefon 03325-8218

Das Visum für die USA.

Ein Visum ist erforderlich, um Einreisen in die Vereinigten Staaten von Amerika zu beantragen. Nach amerikanischem Gesetz wird von allen Ausländern ein Einwanderungvisum gefordert, sofern sie nicht beweisen können, daß sie berechtigt sind, ein Visum der Nicht-Einwanderungskategorien zu erhalten. Das Bekannteste der Nicht-Einwanderungskategorien ist das **BESUCHER-VISUM**, welches von Ausländern benutzt wird, die nur vorübergehend in die Vereinigten Staaten einreisen, um Geschäfts- oder Privatreisen durchzuführen, um Verwandte oder Freunde zu besuchen oder zu ähnlichen Zwecken. Personen, die aus anderen Gründen vorübergehend in die Vereinigten Staaten einreisen (z. B. Studenten, Teilnehmer eines Austauschprogramms, ausübende Künstler, Berufsjournalisten, Regierungsbeauftragte usw.), benötigen andere Kategorien der Nicht-Einwanderungsvisa. Antragsformulare bei BG-Reisen erhältlich.

*Lieber  
Landsmann!*

Hier abtrennen und einsenden

Burgenländische Gemeinschaft  
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

Dürfen wir noch die Bitte aussprechen, für uns ein neues Mitglied zu werben? Hiefür können Sie den nebenstehenden Abriß verwenden.

Die Vereinsleitung der BG.  
dankt für die Werbung!